

Vortrag und Arbeitskreis zum Thema:

# VÖLKERRECHT VERTEIDIGEN?

Am Mittwoch, 21. September 2011; im  
Restaurant Luxx  
Heerstraße 1 (Ecke Kölnstraße)  
53111 Bonn  
Beginn: 19 Uhr

Der Angriffskrieg gilt im modernen Völkerrecht als das schwerste aller völkerrechtlichen Verbrechen, weil in der Regel erst durch Kriegshandlungen andere schwere Delikte wie Kriegsverbrechen, Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit möglich gemacht werden. Doch ungeachtet der eindeutigen internationalen Rechtsnormen ist dieses schwerste aller Völkerrechtsverbrechen in jüngster Zeit gegen mehrere Länder begangen worden: Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen. Diese Kriege wurden und werden von den NATO-Ländern bezeichnender Weise mit Unterstützung zu diesem Zweck organisierter Hilfstruppen geführt, im Kosovo der UCK, in Afghanistan der sogenannten "Nordallianz", im Irak der kurdischen Peschmerga und irakischen Militärverbänden im iranischen Exil, in Libyen der "Rebellen" genannten Söldner.

Schon im Kalten Krieg praktizierten die USA und andere Atlantikblockländer Subversion durch bewaffnete Banden. Diese Praxis wurde durch das berühmte "Kersten Amendment", welches Bestandteil des "Gesetzes über gegenseitige Sicherheit" vom 10. Oktober 1951 wurde, in den Rang eines Gesetzes der USA erhoben. Von den 7 Milliarden US-Dollar, die damals insgesamt für die Aufrüstung der Verbündeten der USA bewilligt wurden, sollten gemäß dem Kersten Amendment 100 Millionen Dollar dazu verwandt werden, "nationale" Einheiten aus Polen, Ungarn, Rumänien etc. aufzustellen und den Truppen des Atlantikblocks einzugliedern. Ihre Aufgabe sollte vor allem in Wühl-, Diversions- und Terroraktivitäten bestehen. Die westliche Strategie des "Zurückdrängens" des Sozialismus musste bald aufgegeben werden. Sie wurde durch eine Strategie der inneren Aufweichung, der Begünstigung revisionistischer Tendenzen in den kommunistischen Parteien ersetzt, was schließlich zum Untergang der sozialistischen Staaten in Europa führte. Soweit die Geschichte.

Von aktuellem Interesse ist die völkerrechtliche Argumentation, mit der die Sowjetunion in der Sitzung der Generalversammlung der UNO 1951/52 gegen die Destabilisierungspolitik der anglo-amerikanischen Mächte auftrat. (Ich werde einleitend referieren über: Andrej J. Wyschinski, Reden auf der VI. Vollversammlung der Organisation der Vereinten Nationen, Moskau:Verlag für fremdsprachige Literatur, 1953).

Bei unserer Veranstaltung soll es um die Frage der Geltung des modernen Völkerrechts, seiner angeblichen Umgestaltung durch die von den USA und ihren Verbündeten dominierte UNO gehen.

Mit solidarischen Grüßen  
Klaus